



Der Löschaufbau funktioniert mehr als flott bei der Pentinger Feuerwehrdamen-Gruppe, die 2016 zur Deutschen Meisterschaft fährt.

Fotos: ggo

FFW-Damen stehen ihren „Mann“

RETTUNGSDIENSTE Der zwölfköpfige Frauentrupp der Freiwilligen Feuerwehr Penting nimmt 2016 an der Deutschen Meisterschaft teil.

VON RALF GOHLKE

PENTING. Es ist noch kaum 20 Jahre her, als die Feuerwehren zumindest im Aktivenbereich noch als reine Männerdomäne galten. Nur langsam vollzog sich seit der Mitte der 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts der Wandel, dass auch „weibliche Feuerwehrmänner“ bei der Ausbildung und bald darauf auch bei den ersten Einsätzen zu sehen waren, die Schwerpunktmaßig allerdings in Zusammenarbeit mit ihren männlichen Kollegen. Wenn im Pentinger Feuerwehrhaus ein Alarmruf eingeht, könnte es inzwischen sogar theoretisch möglich sein, dass eine komplett weibliche Fahrzeugbesatzung mit dem TSF-W ausrückt. Die Voraussetzungen dafür wären gegeben. In der zwölfköpfigen Damengruppe verfügen alle über die notwendigen Ausbildungsabschlüsse, von der Gruppenführerin über die Truppführerin bis hin zu Maschinistinnen und den „Truppfrauen“. Zwei von ihnen konnten erst kürzlich die Prüfung für den Feuerwehrführerschein 7,5-Tonnen ablegen. Die Gruppe verfügt zudem über alle Leistungsabzeichen. Was noch fehlt wäre der Atemschutz.

Seit 2013 im Training

Darüber hinaus ist die Damenriege auch sportlich unterwegs. Als eine der wirklich ganz wenigen rein weiblichen Bewerbergruppen in Bayern haben sie sich bereits zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft vom 27. Juli bis 31. Juli 2016 in Rostock qualifiziert. Begonnen haben die Damen ihre Trainingsarbeit 2013. 2014 beteiligten sie sich dann erstmals an einem Be-

Präzision ist gefragt beim Aufsetzen eines Standrohres.



UMFRAGE



► **Heidi Meier/Gruppenführerin mit Lehrgang:** „Mir macht es Spaß, dass wir hier eigenständig und eigenverantwortlich arbeiten können, etwa bei der Organisation von Leistungsabzeichen oder der Ausbildung. Dazu gehört auch, das Vereinsleben aktiv mitzugestalten. Außerdem sehen wir uns als Ansprechpartnerinnen für andere Frauen.“



► **Christina Meier/Maschinistin und im Besitz des Feuerwehrführerscheins 7,5 t:** „Ich bin schon seit meinem 12. Lebensjahr bei der Feuerwehr und immer aktiv. Viel Spaß macht mir die Teilnahme an den Feuerwehrbewerben, wo ich auch als Maschinistin agiere. Besonders wichtig ist mir dort unter anderem der Erfahrungsaustausch.“



► **Margit Keilhammer/Schlauchtruppführerin:** „Die ganze Feuerwehr ist eine einzigartige Gruppengemeinschaft. Ein großer Vorteil ist, dass man durch die Ausbildung in der Lage ist, anderen Menschen zu helfen. Im Rahmen der Feuerwehrbewerbe kommt die sportliche Herausforderung dazu, was mir persönlich auch sehr gut gefällt.“



► **Franziska Beer/Jugendwartin und im Besitz des Feuerwehrführerscheins 7,5 t:** „Mit der Jugend zu arbeiten ist unheimlich abwechslungsreich. Man muss sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen, um sie für die Feuerwehr zu begeistern. Bei den Bewerben lernt man unter anderem viele neue und vor allem nette Leute kennen.“

Kommandant Jürgen Keilhammer. Um sich im Feuerwehrdienstbereich fit zu halten, nehmen sie an den monatlichen Übungen zusammen mit den Männern teil.

„Wir sind schon stolz auf unsere Damen“, bekräftigt Keilhammer und verdeutlicht noch einmal den beeindruckenden Ausbildungsstand der Gruppe, die über alle Funktionen eigenständig verfüge. Nicht unerwähnt blieb in dem Zusammenhang Jugendwartin Franziska Beer. Ebenfalls weist er darauf hin, dass der Aufbau des TSF so gestaltet wurde, dass die Motorspritze betrieben werden könne, ohne sie vom Fahrzeug herunter zu nehmen. „Das ist für die unsere weiblichen Aktiven schon ein Vorteil“, meinte er.

Nur drei reine Damengruppen

„Von den 15 Feuerwehren in meiner Amtszuständigkeit sind es zehn, die über weibliche Aktive verfügen, reine Damengruppen gibt es nur in Penting, Dautersdorf und Thanstein“, rechnete Kreisbrandmeister Ferdinand Duscher nach. Bei den übrigen seien die Damen entsprechend in den Löschruppen eingebunden, einige (aktuell etwa zehn) sogar mit Atemschutz. Hervorragende Dienste leisteten sie unter anderem bei der Betreuung von Angehörigen von Unfallopfern vor Ort. „Das ganze ist eine super Sache, um tagsüber die Einsatzsicherheit gewährleisten zu können“, sagte Duscher im Hinblick darauf, dass sich die Berufstätigkeit der aktiven Feuerwehrmänner immer mehr außerhalb ihrer Wohnorte verlagert. Nicht unwichtig sei die Beteiligung von Frauen und Mädchen in den Feuerwehren, um den Nachwuchs an Aktiven zu motivieren, beizutreten.

Duscher ließ nicht unerwähnt, dass Frauen im Einsatz allerdings nicht vollkommen unproblematisch wären. Damit sprach er zum Beispiel deren mögliche Gefährdung in einer frühen Phase einer Schwangerschaft an, auf die Rücksicht zu nehmen wäre. „Der Wandel hat die Zeit einfach mitgebracht und das ist gut so“, schloss er.

Übrigens, bei den Dienstgraden und Tätigkeitsbezeichnungen hat sich der Wandel noch nicht vollzogen. Hier ist Frau nach wie vor „der Truppmann“ oder der „Oberfeuerwehrmann“.

werb um das Österreichische Leistungsabzeichen. Inzwischen holten sie sich das Oberpfälzer-, Bayerische- und Deutsche Leistungsabzeichen. Beim Wettbewerb wird ein Trockenlöschaufbau mit Punkt- und Zeitvorgabe sowie ein Staffellauf gefordert. Dazu trainieren die Damen ein bis zweimal pro Woche, unmittlerbar vor Bewerben auch dreimal, etwa eine Stunde. „Nach dreimal Löschaufbau ist dann allerdings schon die Luft

raus“, waren sich die Damen im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung einig. Allerdings gelte das auch für die Männer, die in Penting ebenfalls über eine extra Bewerbergruppe verfügen.

Auch in echten Einsätzen konnten die Feuerwehrdamen bereits ihr Können unter Beweis stellen, etwa beim Brand einer landwirtschaftlichen Halle in Egelsried im Zuge der Kommunikation zwischen den Maschinisten und den Verteilern. „Hier stand natürlich der Atemschutz im Vordergrund, weshalb die Damengruppe dort eher als Verstärkung eingesetzt wurde“, unterstrich in dem Zusammenhang r.